Das Feuer schüren statt die Asche betrauern

Das Volk der Akha zeigt seine Schätze und sein Können

© Thaihom Enterprises und Josef Burri 2026
Stand: 31.8.2026

Thailand ein Land von ethnischen Minderheiten? 2024 listete das Sirindhorn Anthropology Centre 60 ethnische Gruppen mit insgesamt sechs Millionen Menschen auf. Das sind rund 8,4 Prozent der Bevölkerung Thailands, und darin sind die "Mischlinge" noch nicht einmal inbegriffen. Doch die kleineren Volksgruppen laufen Gefahr, bald gänzlich in der Mehrheitsgesellschaft aufzugehen. Ihre unterschiedlichen Kulturen scheinen dem Untergang geweiht. In der Öffentlichkeit und Politik sind sie kaum je ein Thema. Einige von ihnen wie die Mani oder die Moken im Süden erleiden rassistische Diskriminierung, Zwangsumsiedlung und Rechtlosigkeit. Andere kämpfen um das Überleben ihrer Sprachen und um das kulturelle Erbe. Die Akha im Norden Thailands sind eine dieser gefährdeten Gruppen. Die Künstlerin *Busui Ajaw* will das Feuer ihrer Akha-Kultur vor dem Verlöschen bewahren. Die Bangkok Kunsthalle widmet den Akha eine Ausstellung unter dem Titel "The Preservation of Fire" (bis am 1. November 2026). Die Institution richtete sich 2024 in einem ehemaligen Druckereibetrieb ein. Sie stellt dort künstlerische und gesellschaftliche Themen zur Diskussion. Die Bangkok Kunsthalle in der Nähe des Hua-Lamphong-Bahnhofs wertet eine Gegend Bangkoks auf, die eine neue Identität sucht und sich in den nächsten Jahren zu einem Trendviertel entwickeln könnte.

Textilien und Hausbau

Die Ausstellung in der Kunsthalle Bangkok ist den Textilien der Akha-Volksgruppe und der traditionellen Bauweise ihrer Behausungen gewidmet. Der Blick liegt nicht auf Hochglanzfotos, die dem ästhetischen Empfinden von Fotografen gefallen, aber nichts über die ursprüngliche Lebensweise der Abgebildeten aussagen. Was wir Kunsthallen-Besucher zu sehen bekommen, ähnelt nur von Ferne der Exotik, die in den Bergen Nordthailands für Touristinnen inszeniert wird. Die Akha-Künstlerin *Busui Ajaw* erarbeitete die Ausstellung zusammen mit Angehörigen ihres Volkes. Sie präsentieren die Vielfalt ihres textilen Schaffens. Akha-Frauen stellen alles selbst her. Sie spinnen, färben, weben, schneidern, sticken und fixieren ihren Schmuck an ihrer Kleidung. An Wänden hangen Kleidungsstücke, Taschen und textiler Schmuck. Die Textilien breiten sich bis auf den Boden des Raumes aus. Besucher schreiten mitten durch diese Auslage und werden von ihr quasi aufgesogen. Wer sich niederbeugt und die Details ins Auge fasst, wird die Qualität der Objekte und die Fertigkeiten ihrer Schöpferinnen erkennen.

In einem anderen Raum umrunden wir ein traditionelles Wohnhaus. Durch die Ritzen und Öffnungen spähen wir ins Innere eines Hauses, das von den Akha in der Provinz Chiang Rai demontiert und für die Ausstellung in Bangkok neu errichtet wurde. Früher waren die Akha Halbnomaden. Wenn sie umzogen, bauten sie ihr Haus ab und stellten es am neuen Ort wieder auf. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Tradierung der überlieferten Kenntnisse für den Hausbau. Als Besucher sind wir nur Zuschauer. Wir können uns schwer vorstellen, wie der Alltag in einem solchen Haus ausgesehen haben mag, denn wir sind im besten Fall unwissende

Neugierige. Für die Akha hat dieses in einer ehemaligen Druckereihalle wieder aufgebaute Wohnhaus eine ganz andere Bedeutung: Was sie hier zu sehen bekommen, spricht ihre nostalgischen Empfindungen an, die aber nichts mit Romantik zu tun haben. Denn erstens lastet auf dieser und anderen Minderheiten eine Geschichte von Verdrängung, Flucht und Exodus. Zweitens ist das, was wir hier sehen, am Erlöschen. Mit dem Verschwinden tauchen Erinnerungen auf. Das Haus atmet für die Akha den Odem ihrer Akha-Mythen, der Rituale, der Lebensweise, der Ernährung und der sozialen Interaktion innerhalb der eigenen Gruppe, mit anderen Minderheiten und den Repräsentanten des thailändischen Staates.

Akha-Gruppen leben in Laos, Vietnam, Myanmar und Thailand. Sie sprechen eine tibeto-birmanische Sprache. Ihr Stammgebiet liegt in Xishuangbanna (Provinz Yünnan im Südwesten Chinas). Nach Thailand sind sie gegen Ende des 19. Jahrhunderts, teilweise in den zwanziger und dann wieder in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts gelangt. Die meisten der Akha in Thailand (insgesamt wohl um die 80'000 Menschen) leben in zumeist ärmlichen Verhältnissen in der Provinz Chiang Rai und haben sich von dort aus in andere nördliche Provinzen ausgebreitet. Die Akha siedelten traditionellerweise in den Bergen auf 1000 bis 1500 Metern. Wie andere Bergvölker haben sich die Akha im Alltag weitgehend dem westlichen Kleidungsstil angepasst. Früher wurde den Toten ihre Kleider und weitere Alltagsgegenstände in einem separaten Grab mitgegeben. Später klauten Grabräuber die wertvollen Textilien und Schmuckstücke und verkauften sie unwissenden Touristen.

In zahlreichen, mündlich überlieferten Liedern, Geschichten und Mythen reflektieren die Akha ihre Herkunft und ihr Schicksal. So erzählen sie, dass sie früher über eine Schrift verfügten; aus Hunger assen sie die Manuskripte aus Büffelhaut. Sie berichten von Sklaverei und Unterdrückung durch stärkere Völker wie die kriegerischen Tai und von den Vertreibungen aus ihren Siedlungsräumen vor gut 700 Jahren.

Ein neues Trend-Viertel entsteht

Die Bangkok Kunsthalle ist im ehemaligen Gebäude des Druckereibetriebs von Thai Wattana Phanit untergebracht, einem seit 1935 publizierenden Verlag. Nach einem Brand im Jahre 2001 geriet der Gebäudekomplex am Rande der Chinatown in Vergessenheit. Zwei Dutzend Jahre später regt sich neues Leben in den fabrikähnlichen Hallen. Die Bangkok Kunsthalle ist eine kulturelle Institution, die sich den Bereichen Kunst, Film, Musik, Tanz, Literatur und Architektur verschrieben hat. Innovative Kunstausstellungen, kreative Performances und experimentelle Veranstaltungen sind ihr Markenzeichen. Die Kunsthalle liegt in einem Stadtviertel, das langsam zu neuem Leben erwacht und nur darauf wartet, ein Anziehungspunkt dieser so anregenden Stadt zu werden. In den alten Bauten der Umgebung haben sich originelle Bars und Kaffeehäuser angesiedelt, beispielsweise das verwunschene Wallflowers mit einem reichhaltigen Kuchen- und Speisenangebot (im Gässchen schräg gegenüber dem temporären Eingang zur Bangkok Kunsthalle). Unweit davon hat sich in einem ehemaligen Bankgebäude, das sich später in ein Massage-Etablissement verwandelte, das Boutique-Hotel The Mustang Blu eingenistet, ein Muss für Architekturnostalgiker (Maitri Chit Road).

Hinweise

Der temporäre Eingang zur Bangkok Kunsthalle Bangkok befindet sich an der Maitri Chit Road. Hauptadresse der Bangkok Kunsthalle: 599 Soi Phanthachit (in der Nähe des ehemaligen Hauptbahnhofs Hua Lamphong). Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14 bis 20 Uhr.

Ausführliche Informationen zu den Akha finden sich auf
https://factsanddetails.com/asian/cat66/sub417/item2745.html#chapter-14